

win³ – ein Generationenprojekt



Vebi, 3./4. c

**Pro Senectute Region Bern und die Direktion für Bildung der Stadt Bern sind Träger-
schaft und Organisation des Generationenprojekts win³.**

**Das Projekt fördert den Austausch und das Verständnis zwischen den Generationen.
Interessierten SeniorInnen bietet es die Möglichkeit, während 1-4 Lektionen pro Woche
eine Klasse zu begleiten.**

Ihr Einsatz ist freiwillig, d.h., dass die SeniorInnen nicht entlohnt werden.

**Nach einem Einführungskurs in die Freiwilligenarbeit und einem Schnupperbesuch in
der entsprechenden Klasse unterschreiben Lehrkräfte und SeniorInnen eine Zusam-
menarbeitsvereinbarung für (in der Regel) die Dauer eines Schuljahres.**

**Pro Senectute bleibt Ansprechpartner der SeniorInnen während ihres Einsatzes und
bietet regelmässig Austauschgruppen und Weiterbildungen an. Die fachliche und päd-
agogische Verantwortung bleibt jedoch jederzeit bei der Lehrperson.**

**SeniorInnen verstehen sich nicht als „Hilfslehrkräfte“. Sie sind Persönlichkeiten, die ihr
Wissen und ihre Lebenserfahrung in den Schulalltag einbringen.**

Grosis an unserer Basisstufe oder win-win-win



Wir haben nun während mehr als sechs Jahren zwei Grosis regelmässig bei uns im Einsatz. Es ist nicht nur eine Win-win-Situation – nein – es profitieren die Kinder, die Grosis und die Lehrkräfte gleichermaßen.

Frau Isabelle Muhmenthaler und Frau Lisbeth Wirthlin, von den Kindern liebevoll Grosis genannt, kommen jede Woche an einem oder gar an zwei Vormittagen zu uns. Sie sind für sehr verschiedene Einsätze äusserst willkommen und werden enorm geschätzt. Rechnungen abfragen, die Leseübungen überwachen, bei Gesellschaftsspielen miteifern, mit viel Geduld und helfender Hand das Häkeln unterstützen, im Werkraum mit einer kleinen Gruppe nach Anleitung arbeiten und sogar am Boden sitzend elektrische Versuche erklären und überwachen - die Aufzählung könnte beliebig erweitert werden! Die Grosis können von uns sehr vielseitig und nach Absprache eingesetzt werden. Sie haben ein gutes Gespür, was ihre Aufgabe ist und was eher in die Zuständigkeit der Lehrpersonen gehört. Es gab noch nie Unstimmigkeiten oder dass wir uns sogar gegenseitig „genervt“ hätten.

Wir haben Glück mit unseren zwei Grosis – sie kommen gerne zu uns und wir verstehen uns prächtig. In der Pause trinken wir gemeinsam einen Kaffee und plaudern auch über private Dinge. Einmal im Jahr treffen wir uns auch ausserhalb der Schule zu einem privaten Abend.

Mey Ludwig



Freitagmorgen in der 1./2. a



Der Wecker schrillt. Was will der? Aha, „Wow“!

Heute ist Schultag. Also raus aus dem Bett und in die Kleider (passt der rote Pullover?), ein z'Morge und ein Tschüss zum Ehemann.

Auf meinem „Schulweg“ macht sich in mir die Vorfreude auf den Vormittag breit und wird gross.

So, jetzt bin ich bereit, die lebendige Kinderschar zu begrüssen und ihre Befindlichkeiten und Geschichten aufzunehmen.

Ich spüre der Lehrerinnen Freude an meiner Bereitschaft, ihnen eine echte Hilfe zu sein. Und wenn ich mir eine Aufgabe zwei Mal erklären lassen muss (das liebe Alter), belustigt das alle, und das erste befreiende Lachen schallt durchs Schulzimmer.

Auf dem Heimweg und noch lange danach ziehen Bilder vorbei: Ich bin erwünscht, darf meine Lebenserfahrung einbringen und einzelnen Kindern eine Stütze sein, damit das Lernen an diesem Schulmorgen für sie noch etwas leichter wird.

Bald ist wieder Freitag. Ist doch so gut, dass der Wecker wieder schrillt!

„Klassengrosi“ Ursula Michel

Auch für mich ist heute ein besonderer Tag. Unser Klassengrosi begleitet mich heute während drei Lektionen in der Klasse. In diesem Jahr profitiere ich von ihrer Mitarbeit, letztes Jahr war es Frau Hoffleit, meine Stellenpartnerin, wir wechseln ab.

Frau Michel = ein Glückstreffer! Mit ihrer klaren Beobachtungsgabe, mit ihrem Feinsinn, mit ihrem ansteckenden Humor, mit ihrer unendlichen Geduld, mit ihrer freundlichen Bestimmtheit und ihrem herzlichen Interesse an den Schülerinnen und Schülern, mit ihrer Kreativität, ihrer Eigenständigkeit und ihrer Flexibilität ist sie eine wunderbare Bereicherung im Schulalltag.

Je nach den momentanen Bedürfnissen arbeitet sie individuell mit einzelnen Kindern oder Gruppen. Dadurch ist eine engmaschige und effiziente Unterstützung und Förderung gewährleistet. Die Kinder freuen sich riesig, wenn sie bei uns ist. Einzigartig und unvergessen, wenn sie zu Schulschluss oder an Weihnachten eine stimmungsvolle Geschichte erzählt, sie jedem Kind eine persönlich gestaltete Karte überreicht oder wenn sie uns mit ihrem Geigen- oder Flötenspiel verzaubert.

Danke Ursula für deinen wertvollen Einsatz!

Irène Minder



win³ - ein Brückenschlag



Seit bald zwei Jahren darf ich die Mittelstufenklasse von Frau Bea Baumgartner begleiten. Eine tolle Erfahrung, die mir Gelegenheit gibt, während zweier Stunden die Lehrerin zu unterstützen und mit jungen Menschen zu arbeiten. Ein wohltuender Brückenschlag von Alt zu Jung.

Meine Einsätze werden jeweils sorgfältig von der Lehrerin vorbereitet, um so Montag für Montag bestmöglich im Unterricht mitzuwirken. Sei es beim Blitzen, beim Verben abfragen, beim Fragen beantworten, wo auch immer...

Daneben bin ich noch an anderen Schulen tätig: Im Sulgenau-Schulhaus begleite ich eine Kindergarten-Klasse beim Turnen. Hauptsächlich ist da Hilfe nötig beim Auf- und Zurückstellen der Geräte. Hei, wie da die 5- und 6-Jährigen in der Turnhalle herumrennen und ab und zu in ihrer Ungestümheit auf Kollisionskurs mit ihren „Gspänli“ gehen! Da braucht es dann dringend die ordnende Hand oder gar eine Ermahnung der Lehrerin.

Und schliesslich erteile ich im Muristalden-Schulhaus einem Einzel-schüler Nachhilfeunterricht in Französisch.

Das alles gibt mir viel Befriedigung. Vieles kommt zurück: sei es in Form strahlender Kinderaugen, eines Händedrucks oder eines simplen „Merci“. Ein schönes Programm, das die Pro Senectute mit der Lehrerschaft auf die Beine gestellt hat und in dem ich nun schon über fünf Jahre mitwirke. Hoffentlich werden es noch ein paar Jährchen mehr sein.

„Klassenopa“ Fredi Löhner

Es ist Montagmorgen, neun Uhr. Bald wird es an der Türe klopfen und Herr Fredi Löhner kommt, wie immer mit strahlendem Gesicht, in unsere Klasse zu „Besuch“.

Die Kinder begrüssen ihn freudig, da ist es vorbei mit Musiknoten lernen, jetzt ist zuerst eine kleine Pause mit Hände schütteln und austauschen von Wochenenderlebnissen angesagt: Sichtung eines Fuchses im Garten, gewonnene Fussballturniere oder der Besuch eines Cellokonzertes...

Doch dann ist die Pause schon vorbei und es geht an die Arbeit. Blitzen steht auf dem Programm. Da ist der Tisch, an dem Herr Löhner Platz genommen hat, schnell mit Kindern besetzt. Es wird gerechnet, abgefragt, erklärt, geübt und es werden die verschiedenen Lösungswege aufgezeigt.

In der grossen Pause begleitet mich Fredi Löhner ins LehrerInnen-zimmer, dort gibt's einen „Kafi“ und auch wir haben nun etwas Zeit zu plaudern und die nächste Lektion zu besprechen.

Nach der grossen Pause haben wir Deutsch, zur Zeit das Thema Verben. Die Kinder der vierten Klasse gehen abwechslungsweise zu zweit oder dritt an die Arbeitsplätze draussen im Gang. Dort fragt Herr Löhner die Stammformen ab und diktiert einige Verben schriftlich. Er gibt Rückmeldungen und hilft Eselsbrücken zu bauen.

Während die Kinder im Klassenzimmer fleissig an ihren Erfindervortrag mit jedem einzelnen zu besprechen. Und dann ist auch schon fünf nach elf Uhr und es läutet, für Herrn Löhner Schulschluss. Die DrittklässlerInnen beklagen sich, dass heute im Deutsch nur die ViertklässlerInnen mit Herrn Löhner arbeiten durften. Doch die nächste Woche kommt bestimmt...!

Nicht nur meine Schülerinnen und Schüler geniessen die Zeit mit Herrn Fredi Löhner, auch ich freue mich jeden Montag auf seine Mit-hilfe in der Schulstunde und die fröhliche Stimmung, die er in die Klasse bringt.

Bea Baumgartner



Was denken die Schülerinnen und Schüler von ihrem Klassengrosi oder ihrem Klassenopa?

Frau Michel ist immer gesund und sie ist schnell im Schreiben. Cosima

Herr Löhner ist immer glücklich, aufgestellt und hilfsbereit. Er lernt von uns und wir von ihm. Fabrice

Frau Michel ist megacool und megacool. Dario

Herr Löhner ist sehr nett, dass er uns freiwillig hilft. So haben die Lehrerinnen nicht so viel Stress und für uns ist er wie ein Freund. Jetmir

Das Klassengrosi bringt meistens vor den Ferien etwas Kleines. Sie ist immer freundlich. Sie lacht fast immer. Mara

Herr Löhner ist der beste Grossvater (Klassengrossvater) der Welt! Saraniyan

Ich finde das Projekt gut, so lernen wir diese Generation besser kennen. Tabea

Sie hat mal eine Geige mitgebracht und eine Flöte. Hannes

Die Senioren helfen freiwillig den Kindern in der Schule. Das sind gute Menschen. Dank Herr Löhner sind wir noch klüger geworden. Marvin

Mit ihr macht es sehr Spass. Sie erzählt uns manchmal eine Geschichte. Sie spielt uns manchmal etwas vor. Ich bin sehr gerne mit ihr zusammen. Eva

Sie ist ganz ganz nett. Sie liest immer mit uns am Freitag und korrigiert mit Frau Minder die Sachen, die wir machen. Frau Michel ist eine total grosszügige Klassengrosi. Mesyame

Frau Michel ist liebevoll. Frau Michel macht immer mit. Sofia

Herr Löhner ist ein sehr kluger Mann. Carlos